

Für ein diversitäres Bayerisches Jugendrotkreuz

Die Mitglieder des Bayerischen Jugendrotkreuz setzen sich für Menschen ein. Insbesondere sind die Mitglieder des Verbandes Zielgruppe unseres eigenen Wirkens. Hierbei „verfolgen wir einen gesellschaftspolitischen Anspruch und leisten einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen.“¹ Ziel unseres Verbandes ist „Menschen zu befähigen, sich für Interkulturelle Öffnung und gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen einzusetzen.“²

Für das Bayerische Jugendrotkreuz gilt: „Gesellschaft und individuell relevante Differenzen werden nicht nur als Ausdruck bzw. Folge von ethnischen, religiösen und nationalen Kulturen verstanden. Vielmehr wird akzentuiert (...), dass soziale Klasse und sozialer Status, sex/gender, Religion, psychische und physische Gesundheit, Behinderung und Regionalität bedeutsame Bezugspunkte für individuelle und soziale Identitätskonstruktionen und Lebensstile sowie möglicher Anlass für Konflikte und Diskriminierungen sind.“ (Horner/Scherr 2005). Zur Lebenswirklichkeit junger Menschen gehört das Leben mit und Wahrnehmen von vielfältigen Facetten. Diese Vielfalt schätzen wir. Gleichwohl fordert sie uns als Verband heraus. Der Einsatz gegen Homophobie, für die gleichwertige Beteiligung von Frauen, Engagement mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Behinderung(en) und weitere Themenfelder bieten dem Bayerischen Jugendrotkreuz Anknüpfungspunkte für seine Arbeit.

Als Bayerisches Jugendrotkreuz haben wir den Anspruch, gesellschaftspolitische Akzente zu setzen, die Interessen der Mitglieder innerverbandlich wie nach außen zu vertreten und die Lebensumstände von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu verbessern. Wir erkennen an, dass die Lebensumstände hierbei sehr divers sind.

Diversität

bezeichnet hierbei die Vielfalt von Menschen in unserer Gesellschaft, die sich anhand von unterschiedlichen Dimensionen beschreiben lässt, wie:

- Alter,
- schichtspezifische Soziologie,
- Religion,
- Geschlecht,
- kultureller Hintergrund,
- sexuelle Orientierung,
- Behinderung.

Mit dem vorliegenden Konzept umreißt das Bayerische Jugendrotkreuz seine inhaltlichen Leitplanken und setzt hiermit einen innerverbandlichen Beitrag ab zur Diskussion über Diversität. Das vorliegende Konzept will Anstoß zur Umsetzung folgender Ziele sein:

- Öffnung auf allen Ebenen
- Vorurteile abbauen
- wesentliche Führungsaufgabe
- Diskriminierung von Minderheiten verhindern
- Diversitäres Handeln wird zu einer Selbstverständlichkeit

¹ Ordnung des Bayerischen Jugendrotkreuzes

² ebenda

- Sensibilisierung des Themas
- Vielfalt und Unterschiede als Bereicherung
- Chancengleichheit
- einheitliches Verständnis

Es richtet sich hauptsächlich an:

- die Mitglieder des Bayerischen Jugendrotkreuzes
- das Bayerische Rote Kreuz
- die Bundesebene des Jugendrotkreuzes
- die Gesellschaft.

Alter

Das Bayerische Jugendrotkreuz setzt sich ein, ...

... dass die Altersvorgaben bei Lehrgängen geprüft und gelockert werden, um Personen mit genügender Kompetenz zu fördern. Es gibt zum Beispiel in Gruppen motivierte und fähige Jugendliche unter 16 Jahren, diese sollten trotz ihres Alters auch die Chance bekommen, an Lehrgängen teilzunehmen, die erst ab 16 Jahren ausgeschrieben sind. Die Entscheidung für die Entsendung liegt bei der zuständigen Gruppenleitung unter der Absprache mit dem/der örtlichen Leiter/Leiter_in der Jugendarbeit.

... dass der generationsübergreifende Austausch gefördert wird, sodass jede_r die Lebenswirklichkeit der anderen Generationen besser zu verstehen lernt und auch generationsübergreifende Themen besser angegangen werden können.

Schichtspezifische Soziologie

In Hinblick auf die schichtspezifische Soziologie ist das Bayerische Jugendrotkreuz schon gut aufgestellt. Vor allem durch die kostenfreie Mitgliedschaft, die jeder und jedem einen Zugang zum Jugendrotkreuz ermöglicht, hat das Bayerische Jugendrotkreuz anderen Kinder- und Jugendverbänden einiges voraus.

Das Bayerische Jugendrotkreuz setzt sich ein, ...

... dass die Mitgliedschaft und das Leben in der Gemeinschaft unabhängig von der Zugehörigkeit zu jeglicher sozialen Schicht gelebt werden kann. Insbesondere Führungskräfte sollen für das Thema sensibilisiert werden und entsprechend Tipps und Tricks bekommen.

Religion

Immer wieder wird innerverbandlich das Thema Religion und Neutralität diskutiert, gerade in einem stark christlich geprägten Bundesland wie Bayern.

Das Bayerische Jugendrotkreuz setzt sich für, ...

... eine gesamtverbandliche Diskussion hinsichtlich der Umsetzung des Rot-Kreuz-Grundsatzes Neutralität ein.

Geschlecht und sexuelle Orientierung

Lesbische, schwule, bisexuelle, transsexuelle, intersexuelle und queere Personen (im Folgenden: LGBTIQ) stoßen im täglichen Leben auf Diskriminierungen, nicht nur im direkten menschlichen Umfeld, sondern auch institutionell und durch die Gesellschaft.

Das Bayerische Jugendrotkreuz setzt sich ein, ...

... Gruppenleiter_innen zu sensibilisieren, fortzubilden und ihnen Wissen zu LGBTIQ-Themen zu vermitteln, um ihnen Fachwissen und Toleranz präsenter zu machen.

... gegen die Diskriminierung von LGBTIQ im Verband und in der öffentlichen Diskussion zu arbeiten

... LGBTIQ-Themen in Gruppenleiterlehrgängen und/ oder -fortbildungen einzubringen

... dem Vorbild des Deutschen Jugendrotkreuzes zu folgen, geschlechterneutrale Sprache in Veröffentlichungen zu nutzen und auf geschlechtliche Feedbackbögen zu verzichten.

Kultureller Hintergrund

Das Bayerische Jugendrotkreuz setzt sich ein, ...

... sein Handeln nicht von einer Mehrheitsgesellschaft leiten zu lassen sondern ganz bewusst kulturelle Unterschiede als wesentliche Chance und Bereicherung wahrzunehmen und in die Arbeit einfließen zulassen. Hierbei kann ein Fokus bei der Organisation von Veranstaltungen, der Verbandskultur und bei der Berücksichtigung von entsprechendem Essen/Verpflegung liegen.

Behinderung

Das Bayerische Jugendrotkreuz begreift Behinderungsarten wie geistige, körperliche, seelische Behinderung und Einschränkungen der Sinne, die auch nur zeitlich begrenzt vorliegen können nicht als endgültige Zuschreibung, sondern als Chance. Wir erkennen an, dass Behinderung auch durch das Umfeld definiert wird. Jede Behinderung wird individuell, sowohl objektiv als auch subjektiv, unterschiedlich erlebt (z.B. in der Schwere und den persönlichen Auswirkungen). Die soziale Reaktion, also unser Verhalten als Verband und als Individuum, bestimmt, ob eine Behinderung vorliegt oder nicht. Behinderung ist nicht nur durch die Beeinträchtigung selbst definiert, sondern vor allem auch durch den persönlichen Umgang und die Reaktion des Umfeldes auf diese.

Das Bayerische Jugendrotkreuz setzt sich ein, ...

... für die konsequente Umsetzung des §4 Barrierefreiheit des Behindertengleichstellungsgesetzes. Konkret bedeutet dies, dass sämtliche Zugänge zu Veranstaltungen, Veranstaltungsorten, Informationsangeboten und zum Verband so gestaltet sein sollen, dass sie von Menschen mit Beeinträchtigungen ohne weitere Hilfe wahrgenommen werden können.